

# Lullaby

Von NatsUruha

## Kapitel 2: Träumerei

So erstes Kap ^^

--

Heute war irgendwie der Wurm drin. Ich bekam absolut nichts zu Stande, so wie jetzt. Ich verpasste meine Einsätze oder spielte gar das falsche Lied. Wenn die Anderen etwas besprachen, sah ich aus dem Fenster und träumte. Vielleicht lag es an der Tatsache dass heute der erste Schnee in diesem Jahr fällt. Dieser hatte etwas Reines, Unschuldiges an sich. War noch unbefleckt vom Dreck der Straßen. Lange wäre dieser nicht mehr Weiß, sondern Grau.

„Kiyō! Träumst du schon wieder?“ rügte mich eine Stimme. Ich schrak aus meine Gedanken, sah zu den Anderen. J, unser Bassist, sah mich böse an.

„Wo bist du schon wieder mit deinen Gedanken, Kleiner?“ Ich murrte. Ständig nannte Jun mich so. Ich sei ja der Jüngste, also somit der Kleine. Blah, blah.

Sugizo, unser zweiter Gitarrist, schmunzelte erheitert. Sugizo spielte auch noch Violine. Es war faszinierend, welche wundervollen Melodien er dieser entlocken konnte. Bei Ryuichi, dem Sänger, konnte ich nicht so wirklich einordnen ob er es ebenfalls witzig fand oder ob er Mitleid mit mir hatte. Denn J hatte es heute wohl auf mich abgesehen. Ständig pfiff er mich zusammen.

„Ich schlage vor, wir machen alle eine Pause.“ Schlug Shinya, unser Drummer, vor.

„Ja, hört sich gut an.“ Meinte Jun.

„Vielleicht träumt Kiyō dann nicht mehr so viel.“ Ich streckte ihm die Zunge entgegen. So ein Blödmann.

Ich zog mir Schal und Jacke an und wollte gerade den Proberaum verlassen, um in den angrenzenden Park zu gehen, als Yuune mir nach rief.

„Warte! Ich komm mit.“ Ich sah zu Yuune.

„Du? Gehst freiwillig hinaus, in die Kälte?“

„Ja, warum nicht?“ Ich zuckte mit den Schultern. Wenn er denn mit wollte.

„Aber nicht jammern wenn es kalt wird.“ Meinte ich mahnend. Ich liebte es in der Kälte umher zu laufen, so wurde mein Kopf für eine kurze Zeit klar. Yuune mochte es eher wärmer.

Zusammen verließen wir das Gebäude und gingen hinüber in den Park.

„Also schieß mal los. Warum träumst du heute den ganzen Tag vor dich hin?“ Einzelne

Schneeflocken fielen auf uns hinab, blieben in unserem Haar hängen. Die in Yuunes Haar gelandet waren, glitzerten leicht in der Abenddämmerung. Es hatte etwas anziehendes, etwas Magisches.

„Du träumst schon wieder, Kiyō.“ Holte Yuune mich aus meinen Gedanken zurück.

„Entschuldige.“ murmelte ich in meinen Schal.

„Also?“ hakte Yuune nach.

„Ich weiß es selbst nicht. Ich versinke unbewusst in meinen Gedanken.“ Ich hob ratlos meine Schultern.

Meine Gedanken schweiften erneut an diesen Tag ab. Ich streckte meine Hand mit der Handinnenfläche nach oben aus und fing so zwei Schneeflocken die aber so gleich schmolzen. Zurück blieben nur kleine Wassertropfen.

„Und schon wieder träumst du. Sicher, dass es nicht doch einen Grund hat?“ Ich hob eine Braue.

„Ich bin mir sicher. Ja.“ Yuune schien zu überlegen.

„Sicher, dass es keine Herzensdame gibt, die dich Tagträumen lässt?“ Ich schüttelte leicht den Kopf.

„Nein. Es gibt niemanden. Seit... Maiko schon nicht mehr.“ Yuune seufzte.

„Das ist jetzt fünf, gar fast schon sechs Jahre her, Kiyō.“ Ich zuckte hilflos mit den Schultern. Seit Maiko mich wie aus dem Nichts einfach verlassen hat, fiel es mir schwer mich wieder auf eine Frau einzulassen.

„Schon... aber ich werde wahrscheinlich niemanden mehr so lieben, wie ich sie geliebt habe.“ Eine Schneeflocke landete auf meiner Nasenspitze und schmolz so gleich. Ich zog die Nase kraus, weil dies kitzelte. Mit meinen Jackenärmel wischte ich den Wassertropfen von meiner Nase. Yuune schmunzelte, ehe seine Miene etwas ernster wurde.

„Ach, sag doch nicht so was.“ Ich antwortete nicht darauf, hatte ich jetzt keine Lust auf so eine Diskussion.

Wir gingen ein Stück ohne Worte miteinander zu wechseln, als Ich etwas auf einer der Bänke erblickte. Ich zögerte näher heran zu gehen wusste ich nicht was es war.

„Hast du eine Ahnung was das ist?“ murmelte Yuune. Ich ging weiter auf die Bank zu. Yuune folgte mir. Das zitternde Bündel bewegte sich etwas, hob den Kopf.

„Verflucht... das ist ein Kind.“ Fluche Ich. Das kleine Mädchen sah zu uns auf.

„Was machst du hier so alleine?“ fragte ich das Mädchen. Sah mich um aber niemand anderes war hier. Wäre ich mit Yuune nicht hier entlang gekommen, hätte niemand die Kleine gefunden oder erst wenn es zu spät war.

„Meine Mama sagt, ich solle hier warten.... bis jemand hier lang kommt, dann... würde alles gut werden.“ Ohne lange zu überlegen zog ich meine Jacke aus, wickelte die Kleine darin ein und hob sie hoch. Jetzt fror ich zwar selbst, aber mir war es gerade egal.

„Yuune und ich bringen dich an einen Ort wo es schön warm ist, okay?“ Ich sah zu Yuune.

„Ins Krankenhaus am besten, oder?“ Yuune nickte, meinte aber.

„Das ist zu weit weg, um zu Fuß zu laufen Kiyō...“

„Dann laufen wir zurück zum Studio... und fahren dann mit dem Auto.“ Sprach ich und lief los.

Nach gut zehn Minuten kamen wir bei unseren Autos an. Yuune schloss seins auf. Ich setzte die Kleine auf die Rückbank und schnallte sie an. Ich flitze schnell zu meinen Wagen, holte meinen Pullover von der Rückbank und zog diesen an. Verdammt war mir kalt. Ich setzte mich neben die Kleine auf die Rückbank und schnallte mich an. Yuune setzte sich ans Steuer und stellte die Heizung an, damit es im Wagen warm wurde.

„Ist dir jetzt wärmer?“ fragte ich sie. Sie nickte.

„Dann ist gut.“ Murmelte ich. Ich rieb meine Hände aneinander und pustete leicht hinein, bis sie anfangen sich aufzuwärmen.

„Wie heißt du denn?“ fragte Yuune von vorne.

„Meine Mama nennt mich oft kleine Kirschblüte.“

„Klingt sehr hübsch. Aber du wirst doch bestimmt auch noch bei einem anderen Namen gerufen, oder?“ Fragt Yuune als er an einer roten Ampel hielt.

„Sakura... meine Mama sagte mal, dass es 'Kirschblüte' bedeutet.“ Ein schöner Name, wie ich fand.

„Sakura... kannst du uns sagen warum deine Mama dich in den Park brachte?“ fragte ich leise.

Sakura schwieg für einen Moment.

„Nein, das weiß ich nicht.“ War ihre Antwort.

„Und was ist mit deinem Papa? Kann er das vielleicht sagen?“ war die Frage von Yuune.

„Meine Mama sagte dass er gar nichts von mir weiß. Das wäre auch gut so, sagt Mama. Denn er hätte mich gar nicht haben wollen.“ Was ist das für eine Frau? So was ihrem Kind zu erzählen. Woher wollte diese Frau das wissen? Wenn sie es dem Kindsvater noch nicht einmal gesagt hatte. Ich seufzte. Unbegreiflich wozu Menschen alles fähig waren.

„Kiyoo.. wir sind da.“ Meinte Yuune und riss mich so aus meinen Gedanken.

Ich stieg aus und nahm Sakura wieder auf den Arm. Wir gingen ins Gebäude, direkt zur Notaufnahme. Dort erklärte Yuune einer Schwester was los war. Eine weitere Schwester nahm mir Sakura ab und brachte sie in einen Behandlungsraum. Die erste Schwester verständigte die Polizei und bat uns dann solange zu warten bis die Beamten eintrafen.

„Was für ein Tag.“ Murmelte ich als ich mich auf einen Stuhl setzte.

„Du sagst es.“ Yuune wollte gerade noch etwas sagen als sein Handy klingelte. Er holte es aus seiner Tasche und sah auf das Display.

„Jun, oh das gibt Ärger.“ Murmelte Yuune und ging ran.

„Mensch, wo bleibt Ihr denn?“ höre ich Jun fragen.

„Wir sind im Krankenhaus.“

„Im Krankenhaus? Was macht ihr dort, Yuune? Wurde Kiyoo von einer Schneeflocke erschlagen?“ höre ich Jun fragen.

Ich nahm Yuune das Handy aus der Hand und antwortete.

„Nein, Jun, ich wurde von keiner Schneeflocke erschlagen.“ Ich klang ziemlich sauer.

„In einer anderen Situation hätte ich vielleicht über den Spruch von dir gelacht aber jetzt ist er sehr unangebracht. Wir sind im Krankenhaus, weil wir da ein Kind hingebracht haben. Die Kleine saß ganz allein im Park und wäre wahrscheinlich erfroren, wären Yuune und ich da nicht entlang gekommen.“ Zittrig holte ich Luft. Ich

musste mich beruhigen. Aber die Sache mit der kleinen Sakura ging mir doch sehr an die Nieren. Yuune legte mir eine Hand auf die Schulter.

„Entschuldige Jun.. ich wollte nicht so aus der Haut fahren.“ Murmelte ich.

„Hey... kein Problem okay... Ich wäre wahrscheinlich auch Laut geworden, nachdem was passiert ist. Ich sag Ryu und Shin Bescheid... und wir sehen uns Morgen, okay?“

„Okay... bis Morgen.“ Verabschiedete ich mich und legte auf. Nachdem ich Yuune sein Handy wieder geben hatte, fuhr ich mir mit meinen Händen durch das Gesicht. Ich fühlte mich erschöpfter denn je.

\*\*

Eins sag ich schon mal im Voraus... die Mutter von Sakura, bekommt die kleine nicht zurück... eher Friert die Hölle zu >\_>

Oder was sagt ihr?

Ma schauen wie das weiter geht.

Bye Hidelein